Freitag, 25. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9906. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Belgrad, 24. Aug., Nachm. (Officiell.) Gestern, am fünften Kampftage, griffen die Türken mit aller Macht die Stellungen bei Sanct Stephan an, wurden jedoch mit großen Verlusten zurückgetrieben. Dasselbe fand Nachmittags auf dem linken Ufer der Morawa statt. Heute morgen rückte der Feind gegen unsere Verschanzungen vor, wurde aber zurückgeschlagen und hat bis zu dieser Stunde die Feindseligkeiten nicht erneuert.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 24. August. Der „Politischen Correspondenz" wird unterm 22. d. aus Belgrad geschrieben, Ristics habe zwar mit Rücksicht auf den stattfindenden Kampf, dessen Ausgang möglicher Weise die Position Serbiens bei eventuellen Friedensverhandlungen günstiger gestalten könnte, eine bereits vorbereitete Eröffnung an die Garantiemächte, in welcher voraussichtlich deren Vermittelung angerufen werde, noch zurückgehalten. Sobald indeß die Entscheidung bei Alexinatz gefallen ist, dürfte das Schriftstück, welches die Friedensfrage officiell in Fluß bringe, ohne Rücksicht auf den eventuellen Ausgang des Kampfes alsbald den Pariser Traktatmächten mitgetheilt werden. Vom Kriegsminister würden neue Lieferungsverträge nicht mehr abgeschlossen.

London, 24. August. Lord Russel hat an den Earl Granville eine Zuschrift gerichtet, in welcher eine Session des Parlaments im Herbste für nothwendig erklärt wird, da die in der Türkei verübten Greuelthaten Verhandlungen mit den europäischen Mächten erheischten, um derartigen Vorkommnissen entgegenzutreten.

— Aus Cape Coast Castle eingegangene Nachrichten vom 2. d. M. bestätigen, daß der König von Dahomey alle dort befindlichen Europäer in Wydah gefangen gesetzt und ihr Privateigenthum weggenommen hat. Dies und seine Drohung mit Kriegsvorbereitungen und mit Niedermachung aller Europäer hatte große Unruhe hervorgerufen.

Newyork, 24. August. Die republikanische Partei im Staate Newyork hat Morgan als Candidaten für die Gouverneurwahl aufgestellt.

Danzig, 25. August.

Zu den Wahlen liegen uns heute die Aeußerungen zweier einflußreichen Blätter vor, die um so beachtenswerther sind, als diese Blätter zu den gemäßigt liberalen zu zählen sind. Die „Schlesische Ztg." schreibt: „Unsere liberalen Parteien, die bei der vorigen Wahlcampagne in kühner Offensive der alten conservativen Partei gegenüber den großartigsten Erfolg errangen, sehen sich unverkennbar in die Defensive gedrängt. Aus den verschiedensten Parteilagern sind ihnen nicht zu unterschätzende Gegner erstanden. Dennoch bleibt ihre Position eine starke und zur Zeit noch in keiner Weise gefährdete. Die große Mehrheit des Landes, soweit dasselbe an den politischen Dingen überhaupt Antheil nimmt, huldigt bewußt oder unbewußt liberalen Ideen, außerdem aber darf mit Bestimmtheit behauptet werden, daß eine Regierung, die mit dem liberalen Prinzip entschieden brechen wollte, im Staate wie im Reiche zur Zeit absolut unmöglich sein würde. Mögen die Stimmungen in den maßgebendsten Sphären auch wechseln, mag das preußische Staats-Ministerium auch in seiner Zusammensetzung eine Wandlung im conservativen Sinne erfahren, immer wird man mit dem liberalen Princip rechnen müssen. Ganz abgesehen von der Fortdauer des Zwiespalts mit Rom, verbietet schon die unabweisbare Rücksicht auf unsere nationalen Aufgaben, die Traditionen früherer Reactionsepochen wieder aufzunehmen, denn ein freiheitfeindliches Regiment in Preußen würde sofort jeder moralischen Stütze im übrigen Deutschland entbehren; die Opposition der Bevölkerungen würde auf die Regierungen und deren Haltung im Bundesrathe alsbald eine maßgebende Rückwirkung äußern. In unserem engeren Staatswesen aber würde ein Ministerium der Reaction zu jeder schöpferischen Thätigkeit außer Stande sein. Allerwärts sind Fundamente gelegt, die sich nicht einfach beseitigen lassen, auf denen — das verkennt selbst die in der Neubildung begriffene conservative Partei nicht — mit Nothwendigkeit weiter gebaut werden muß." „Wäre das gar zu klug ersonnene Experiment, einen Keil zwischen die organisch garnicht geschiedenen Parteien der parlamentarischen Linken hineinzutreiben, wirklich gelungen, dann freilich würden wir die Position der Liberalen bei den nächsten Wahlen als gefährdet erachten. Das Unternehmen ist aber von vornherein gescheitert; die wenigen Stimmen vom rechten Flügel der Nationalliberalen, welche sich der officiösen Inspiration zu folgen geneigt zeigten, sind alsbald verstummt, und die Wirkung des kühnen Schachzugs erweist sich als das directe Gegentheil dessen, was damit beabsichtigt wurde." Andererseits erscheint der „Schl. Ztg." ein Zuwachs der conservativen Partei nicht bedenklich. Denn auch das conservative Princip sei ein berechtigtes. „Wenn nur Diejenigen, die unter der Firma „liberal" oder „national-liberal" ein Mandat erhalten, charaktervolle, wirklich freisinnige Männer sind, die nicht vor jeder nur leicht angedrohten Cabinetsfrage zurückschrecken, Männer, die allen Vertretern der Staatsgewalt gegenüber ihre Principien mit gleicher Standhaftigkeit wahren, dann waltet für die liberale Sache, wie die Dinge liegen, nicht die mindeste Gefahr ob."

Die „Köln. Ztg." bekämpft einen Artikel der „Hessischen Morgenzeitung", in dem einem Wahlbündniß der Freiconservativen und Nationalliberalen das Wort geredet und einer künftigen Verschmelzung der letzteren, oder doch ihres rechten Flügels mit dem ersten prophezeit wird. Die „Köln. Ztg." kommt zu dem Schluß: „Gerade von den jetzigen Wahlen erwartet die Regierung die Antwort auf ihre Frage betreffs der ausharrenden Widerstandsfähigkeit der liberalen Opposition vom vorigen Herbste. Eben um diese Antwort handelt es sich — das ist die innerste Bedeutung der augenblicklichen politischen Lage. Wenn der Verfasser des Artikels in der „Hessischen Morgenztg." und die „Post" nicht diese Bedeutung vollständig verkännten, so würden sie begreifen, daß und weshalb gegenwärtig ein Wahlbündniß zwischen Nationalliberalen und Freiconservativen auf Seiten der ersteren geradezu ein Selbstmordversuch, geradezu ein Verrath an der liberalen Fahne sein würde! Ein allgemeines Wahlbündniß zwischen Nationalliberalen und Freiconservativen ist für jetzt unmöglich; es soll aber deshalb keineswegs verkannt werden, daß bei den parlamentarischen Verhandlungen in zahlreichen und wichtigen Fragen beide Fractionen auch künftig wieder den Beruf fühlen werden, einander zu unterstützen und jene Compromiß-Mehrheiten zu schaffen, welche für jetzt und wohl noch auf lange allein die berufenen Träger einer gemäßigten, liberal-conservativen oder conservativ-liberalen Reform-Politik sein können. Die freiconservative Fraction hat ihre Eigenthümlichkeit neben der besonderen socialen Stellung ihrer Hauptträger gerade darin, daß die in ihr tonangebende conservative Denkart sich mannigfach mit dem Liberalismus berührt und deshalb in manchen Fragen eine Gemeinsamkeit mit dem letzteren ermöglicht. Es fehlt auch nicht an Wahlkreisen, wo neben liberalen Anschauungen die freiconservative Richtung erheblich in's Gewicht fällt und das feste Zusammenhalten beider Richtungen den Sieg gegen reactionäre, ultramontane oder social-demokratische Wühlerei ermöglicht. Am Rhein sind bei den letzten Wahlen gegenüber den Wahlreden der Capläne die Freiconservativen und die Nationalliberalen zu Gunsten der letztern stets einig zusammengegangen, und in anderen östlichen Wahlkreisen — z. B. in Oberschlesien — wird dasselbe gegenüber Ultramontanen und Deutsch-Conservativen zu Gunsten der Freiconservativen geschehen. Ein Mehreres ist für jetzt unmöglich."

Die „Post" spricht heute die Ueberzeugung aus, „daß eine wirklich conservative Partei, die auf dem Boden der gegebenen Thatsachen steht und keine reactionäre Politik treiben will, nur in Vereinigung mit den Freiconservativen sich bilden kann, ja wohl sogar noch innerhalb der jetzigen Parteistellung weiter links stehende Elemente in sich aufnehmen muß." Je mehr man mit dieser Ansicht einverstanden sein kann, um so weniger wird man begreifen, daß die „Post" für die sog. deutsch-conservative Partei noch nicht das Wort gefunden hat, welches ihr nach dieser Ansicht allein gebührt. Daß die „deutsch-conservative Partei" sich nicht „in Vereinigung mit den Freiconservativen bilden" will, unterliegt keinem Zweifel. Schon das Programm der neuen Partei zeigte trotz seiner Verschwommenheit verschiedener Punkte, welche von dem Standpunkte der Freiconservativen wesentlich abweichen. Und was das anerkannte Organ der Deutschconservativen, die „Kreuzzeitung", seitdem zur Erläuterung dieses Programms ausgeführt hat, hat diese Differenz nur noch bedeutend erweitern können; ja es will uns scheinen, als ob sich die Brandartikel des feudalen Organs gegen die Nationalliberalen mit kleinen Abänderungen auch auf die Freiconservativen anwenden ließen. Wir erinnern uns, daß die „Post" die neue Partei bei ihrem Auftreten mit auffallender Herzlichkeit begrüßte; ob diese Befriedigung durch die inzwischen gemachten Erfahrungen nicht einige Abschwächung erlitten hat, mag dahingestellt bleiben; kein Zweifel aber ist uns, daß die „Post", wenn sie ihren oben citirten Satz ernstlich auf die deutsch-conservative Partei anwendet, in derselben nur eine reactionäre Partei erblicken kann.

In den politischen Kreisen Frankreichs beschäftigt man sich lebhaft mit der Senatorenwahl, welche beim Beginn der neuen Session nothwendig sein wird. Mit dem Hinscheiden des Grafen Tocqueville ist ein zweiter lebenslänglicher Sessel vacant geworden, und wenn schon auf's Gewaltigste intriguirt wurde, als es galt, die vereinzelten Sessel Ricard's und Casimir Perier's zu vergeben, so läßt sich voraussehen, zu welchen Ränken und Machinationen die Doppelwahl der Nachfolger für Wolowski und Tocqueville Anlaß geben wird. Diese Wahl ist mittels Listenabstimmung zu vollziehen und die reactionären Parteien werden auf jede Weise einen Compromiß untereinander herbeizuführen suchen, der ihnen mißlang, als sie nur den Royalisten Chesnelong unterbringen konnten. Die Candidatur des Kriegsministers Berthaut bleibt zweifelhaft; die militärischen Blätter drücken entschieden den Wunsch aus, daß der Kriegsminister keine politische Rolle spiele. Augenblicklich ist Berthaut speziell mit der Organisation der Territorialarmee beschäftigt und zwar mit der Anwerbung des Offiziercorps, in welchen noch gegen 10 000 Stellen zu besetzen sind. Das Organ Gambetta's, welches den neuen Minister sehr rücksichtsvoll behandelt, spricht die Hoffnung aus, daß man nicht mehr wie bisher den republikanischen Bewerbern die Offizierstellen blos um ihrer politischen Gesinnung willen verweigern werde.

Die letzten Nachrichten vom serbischen Kriegsschauplatz ergeben, daß die Kämpfe zwischen Nisch und Alexinatz seit Sonnabend jeden Tag wieder aufgenommen sind, ohne einen entscheidenden Erfolg zu ergeben. Ueber diese Kämpfe liegen noch folgende, zum Theil widersprechende Nachrichten vor. Zunächst wird von türkischer Seite aus Nisch von Dienstag gemeldet: „Nachdem die Serben in Folge der am Sonntag erlittenen Niederlage neue Stellungen bei Alexinatz bezogen haben, wollen Ali Saib Pascha und Achmed Ejub Pascha erst ihre Vereinigung bewerkstelligen, ehe sie Alexinatz definitiv angreifen." Amtliche Depeschen aus Nisch von Dienstag signalisiren neue Gefechte, die mit einem für die Türken günstigen Ausgange vor Alexinatz stattgefunden haben. — Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Belgrad von Mittwoch gemeldet, daß die türkische Armee

---

Der Schluß des Genossenschaftstages.

† Marienburg, 24. August.

Das war heute ein bewegtes Leben in unserer alten Ordensstadt, galt es doch, die lieben Gäste aus Nord und Süd gastlich zu empfangen, die opulenten Genüsse, welche ihnen die Schwesterstadt Danzig bereitet, wenn auch nicht zu erreichen, so doch in einer den Verhältnissen entsprechenden Weise fortzuführen und so den scheidenden deutschen Männern den Eindruck einer bis zum Schlusse glücklich verlaufenen Zusammenkunft mit auf den Weg zu geben. Natürlich war es wieder die altehrwürdige Ordensburg, welche den Sammelpunkt für das Arrangement bildete, und in ihr der große Remter, der für die schönste Stunde des Tages, für die der Begrüßung, den Gästen seine gastlichen Pforten geöffnet hatte. Und diese lieben Gäste waren in einer über Erwarten reichen Anzahl eingetroffen, wohl 150 Personen entstiegen dem um die neunte Vormittagsstunde hier einlaufenden Eisenbahnzuge, der von Mitgliedern des diesseitigen Comité's erwartet wurde. Nach der nothwendigen Ordnung und Sicherstellung der Reise-Utensilien bestiegen die Herren die bereit stehenden Wagen, deren Zahl wohl auf wenigstens 20 geschätzt werden konnte und um deren Gestellung sich Herr Güteragent Emmerich von hier ganz besonders verdient gemacht hat. Es konnten deshalb wohl nur Wenige sein, welche den Marsch nach dem Schlosse zu Fuße antraten, und auch diese wurden noch von den inzwischen retournirenden Wagen eingeholt und an den Ort ihrer Bestimmung befördert. Leider war der so sehnlichst und, gestehen wir es nur, mit großer Zuversicht erwartete Vater der Genossenschaften, Schulze-Delitzsch, ausgeblieben; die Strapazen der viertägigen Arbeit in Danzig hatten den guten Willen hinter das schwache Fleisch gestellt. So nahmen denn also leider ohne ihn die Genossenschafter an den im Remter gedeckten langen Tafeln Platz, unsere brave Stadtcapelle führte einen wirkungsreichen Festmarsch aus, und die Sitzung konnte für eröffnet erklärt werden.

„Vaterland, unser Hort.
Hell das Lied, frei das Wort,
Kühn die That,
Gieb Gott uns die Gnad",

so rief die Liedertafel herab in den mächtigen Raum, und die herrlichen deutschen Accorde fanden tausendfaches Echo in der Brust der Versammelten. Die Liebe zum deutschen Vaterlande ist ja mit der Sproß des ganzen Genossenschaftswesens, der Gedanke, den Bürgern Deutschlands eine kräftige auf Selbsthilfe beruhende Verfassung zu geben, den nationalen Sinn dadurch zu heben, den inneren Ausbau zu vollziehen, sind ja die hehren Zwecke, auf denen sich der Bau dieses wahren Humanitätsprincips erhoben hat. Das wußte unser Bürgermeister Horn den lauschenden Ohren in seinem Begrüßungsworte auch recht energisch vorzuführen: den Stamm, der aus unscheinbarer Wurzel zu einem mächtigen Baume sich entwickelt, in dessen Schatten es sich wohlig ruht, den pries er in Worten, die den Ernst und die Liebe für die gemeinsame Sache unschwer commentirten. Hoch die deutschen Genossenschafter — war sein Ruf beim Schlusse der Rede, hoch die Männer, deren Wirken und Kämpfen dieser großen Aufgabe zugewandt bleibt! Unmittelbar, nachdem die vollen Accorde des von Mozart componirten „Bundesliedes" („Brüder, reicht die Hand zum Bunde") verklungen waren, rief Reg.-Rath Müller-Gotha uns die Entgegnung zu, nach ihm der Reichstags-Abgeordnete Laßwitz-Breslau, der nächste Vertraute des Anwalts Schulze, welcher die Verdienste dieses Volksmannes in das beste Licht zu stellen verstand und mit einem Hoch auf Marienburg endete. Von Seiten der hiesigen Liedertafel gelangten demnächst noch zwei Nummern zur Aufführung, bei welchen auch das Orchester mitwirkte, und von denen namentlich das erste, „Frühlings-Ahnen", sich allgemeinen Beifall errang.

Man möge es uns verzeihen, wenn wir nicht es vermögen, ganz getreu die Worte wiederzugeben, welche sich noch in weiterer Folge den vorhergegangenen anschlossen; das Geräusch wurde im Laufe der Zeit doch ein wenig intensiv, und in ihm ging viel verloren. Es toasteten noch Meyer-München auf das liebe, herrliche, deutsche Vaterland, Klein-Danzig auf gute Heimfahrt und glückliches Wiedersehen beim nächsten Verbandstage und Pröbst-München auf das Local-Comité. Daß unser Schloß nicht vergessen wurde, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung; man nannte den Gedanken einen überaus glücklichen, hier gerade den Schluß des Programms durchgeführt zu haben; man erinnerte sich angesichts der kühnen Pfeiler in dem herrlichen Raume der Träger des deutschen Gedankens, wie es seiner Zeit die Ritter gewesen sind, man dachte des Ordens als der ersten Genossenschaft auf diesem von Geistesnacht damals erfüllten Lande. Es wäre eben ein wohl zu beachtender Fortschritt in der Gegenwart, daß die Bildung Gemeingut des Volkes wäre, daß nicht mehr die Person, sondern die Generation ihrer sich erfreuen dürfe. Unter solchen Worten war die eilfte Stunde herangerückt, das Frühstück beendet, und die Wanderung durch die anderen Räume des Schlosses begann. Wir hoffen, daß manche liebe Eindrücke dabei gesammelt sind und von den Festgenossen hinübergenommen werden in ihren Wirkungskreis. Nur wenige der Herren entführte der Mittagszug; das Gros hielt tapfer aus bis zur Abendstunde, um im Laufe des Nachmittags noch mit uns in Maschke's Etablissement bei den Klängen deutscher Lieder und einem von der Stadtkapelle dort arrangirten Concert fröhlich und heiter zu sein.

Der Zeitball und die Seewartestation in Neufahrwasser.

V Neufahrwasser, 24. August.

Seit einem Monate ist, wie in vielen namentlich englischen Hafenplätzen, auch in Neufahrwasser ein Apparat in Thätigkeit gesetzt, um weithin sichtbar die genaue Mittagszeit anzugeben. Dieser Apparat befindet sich auf dem sogenannten Lootsenthurm und besteht im Wesentlichen aus 3 circa 5 M. langen senkrechten Eisenstangen, die einem aufziehbaren Balle von 1,5 M. Durchmesser als Leitstangen dienen. Die Vorrichtung ist mittelst einer besondern Leitung mit der hiesigen Postexpedition verbunden. In derselben befindet sich ein Normalpendel, welches täglich von der Berliner Sternwarte per Telegraph in Betreff des Ganges und Standes controllirt wird. Etwa 10 Minuten vor der (mittlern) Mittagszeit des Ortes wird der Ball bis zur Mitte der Stangen aufgezogen, 3 Minuten vorher bis oben. Genau um 12 Uhr Ortszeit nach dem Normalpendel wird von der Post aus der Ball mittelst der Leitung ausgelöst und fällt hinab. Dabei giebt er zugleich beim Niederfallen an, daß und wie lange er gefallen ist. Wenn der Ball aus irgend einem Grunde zu früh oder zu spät oder gar nicht gefallen ist, so wird dies durch seitliches Aufhissen eines rothen Balles angegeben. Der Ball fällt zum zweiten Male zur Mittagszeit von Greenwich 1 Uhr 14 Min. 39,2 Sec. nach mittlerer Ortszeit. Die beschriebene Einrichtung hat hauptsächlich den Zweck, den Schiffen Gelegenheit zu geben, den Gang ihrer Chronometer zu beobachten.

Zweitens bemerkt man auf dem drittletzten Hause der Südseite der Olivaerstraße eine Vorrichtung zum Messen der Windstärke und zur Registrirung der Windrichtung. Sie besteht aus einem gleicharmigen, horizontalen, drehbaren Kreuze, an dessen Enden vier nach derselben Seite hohle Halbkugeln befestigt sind. Dieser letztere Umstand bedingt die gleiche Drehrichtung bei jedem Winde. Um die Drehachse dieses Apparates bewegt sich eine Hülse mit einer Windfahne. Der darunter aufgestellte, selbst registrirende Apparat giebt auf einem durch das Schalenkreuz bewegten Papierstreifen stündlich die Anzahl der Umdrehungen und somit den zurückgelegten Weg oder die Windgeschwindigkeit an. Eben so wird auch die Windrichtung auf genanntem Streifen durch den Apparat notirt, so daß ein solcher (alle 24 Stunden abgetrennte) Streifen ein sehr anschauliches Bild der täglichen Luftströmungen am Beobachtungsorte giebt. Der ganze Apparat heißt Anemometer oder Windmesser.

Es werden ferner auf dieser Station der Seewarte die genauesten meteorologischen Beobachtungen angestellt und wie von allen andern Stationen der Hauptstation in Hamburg täglich telegraphisch übermittelt. Dort wird täglich aus diesen Beobachtungen eine graphische Darstellung der Isobaren und Isothermen gemacht, d. h. es werden auf 2 Karten die Orte Europa's, welche gleichen Barometer- und Thermometerstand hatten, durch Linien verbunden. Je mehr sich die Isobaren nähern (ihre kürzeste Entfernung heißt Gradient) und je verschiedener der Barometerstand ist, desto sicherer ist auf eine bedeutendere Störung der Luftströmungen zu rechnen.

Auf der hiesigen Station der Seewarte (Hauptagentur) befinden sich neben einer auserlesenen Bibliothek (Segeldirectionen 2c.) und den neuesten stets correct gehaltenen Seekarten, welche jedem Schiffscapitän zur Einsicht und Orientirung unentgeltlich in dem Dienstzimmer der Station zu Gebote stehen, auch die empfindlichsten magnetischen Instrumente, die namentlich zur Bestimmung der Compaßdeviationen auf eisernen Dampfschiffen dienen.

unter dem Befehle Ejub Pascha's nach einem vergeblichen Versuche, die serbischen Linien bei Banja zu durchbrechen, von Tresibaba zurückgeschlagen worden sei und sich nach Alexinatz zu gewandt habe, wo sie sich mit der Armee Abdul Kerim Paschas wieder vereinigt habe. Dienstag hatte die Armee Tschernajeff's einen Kampf zu bestehen. Die Türken wurden auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Heute begann der Kampf auf's Neue. — Der russischen „Internationalen Telegraphen-Agentur" wird über die Kämpfe zwischen Nisch und Alexinatz von Mittwoch gemeldet, daß daselbst die Hauptmacht der Morawa-Armee den Türken unter Ejub Pascha gegenüberstehe. Bis 4 Uhr Nachmittags wären die Serben im Vortheil gewesen. Oberst Horvatovic griff von Tresibaba aus in den Kampf ein. Derselbe will den Türken in den Rücken fallen.

Nicht ohne Interesse sind die Situationen auf den übrigen Theilen des Kriegsschauplatzes. Osman Pascha rastet noch immer von der unbeschwerlichen Einnahme von Saitschar aus. Petersburger Nachrichten erzählen von einem Vorstoß der Serben auf Saitschar. Derselbe wurde von Leschjanin von Brestovaka Banka aus unternommen. Alimpitsch beobachtet noch immer die Türken vor Bjelina, während Tscholak Antic die Höhen von Javor, nördlich Sjeniza, besetzt hält. Derwisch Pascha soll, wir wissen nicht genau zum wievieltenmale, mit dem größten Theile seines Corps Moukhtar Pascha zu Hilfe geeilt sein. Die Vorrückung der Montenegriner nach Kolaschin oder Bjelopolje durch Alt-Serbien nach Sjeniza ist augenscheinlich den frommen Wünschen slavenfreundlicher Correspondenten entsprungen. Fürst Nikola kann von Glück sagen, daß es ihm gelungen ist, Moukhtar Pascha zu besiegen und sich die im Süden Montenegro's vorrückenden Türken vom Leibe zu halten. Aus der Drina-Gegend wird gemeldet, daß Despotovits mit der Insurgirung in Bosnien vorschreite. Seitdem er jedoch über Petrovatz hinausmarschirte, hört man nichts von ihm. Man glaubt, daß er bei Banjaluka auftauchen werde.

Man berichtet dem Reuter'schen Bureau aus Belgrad, daß dort wieder die Kriegspartei die Oberhand gewonnen habe. General Tschernajeff habe den Oberst Montverde nach Belgrad gesandt, mit dem Auftrage, daselbst zu erklären, daß der General hoffe, die Türken in Kurzem zu vertreiben, die früheren Positionen wieder einzunehmen und den Kampfplatz wieder auf türkisches Gebiet zu verlegen. General Tschernajeff sei bei seinem Proteste gegen die friedlichen Absichten des Fürsten von den Ministern unterstützt. Fürst Milan habe schließlich befohlen, daß die Feindseligkeiten fortgesetzt werden. Das Letztere wird ja durch die Thatsachen bestätigt. Dennoch hat wohl die „Pol. Corresp." in ihrer Nachricht Recht, daß man nur den ersten Waffenerfolg abwarten wolle, um dann in die Friedensverhandlungen einzutreten. Die Eröffnung formeller Friedensverhandlungen — schreibt man dem letztgenannten Blatt aus Serbien — wird kaum mehr lange auf sich warten lassen. Um aus dem künftigen Frieden keinen bloßen Waffenstillstand zu machen, muß man demselben eine solche Grundlage geben, daß ihn alle Parteien in Serbien als ehrenvoll und mit dem Bestande und der Entwicklung des Staates vereinbarlich betrachten könnten. Auch haben sich die bisherigen Erfolge der Gegner so ziemlich die Waage gehalten. Haben die Serben auch einige Schlappen erlitten, so wurden die Türken dafür von den Verbündeten Serbiens, den Montenegrinern, in zwei Schlachten geschlagen. Die Pforte kann sich auf entscheidende Siege noch garnicht berufen, und es ist auch fraglich, ob sie, falls der Krieg fortgesetzt werden sollte, solche in der Folge aufzuweisen haben würde. Man vergesse nicht, daß Serbien noch immer über eine Armee von 100 000 Mann und große Kriegsvorräthe verfügt und Aussicht habe, Geld zu bekommen. — Nach einem serbischen Telegramm der „Schl. Ztg." hätte Serbien bereits die Großmächte um ihre Mediation ersucht und von allen Garantiemächten eine zusagende Antwort erhalten. Nur die Rückäußerung Deutschlands stehe noch aus.

Deutschland.

△ Berlin, 24. August. Das Verlangen einzelner deutscher Bundesstaaten nach einem Eisenbahngesetz und zwar gerade von solchen Staaten, an deren Widerspruch die früheren Bestrebungen nach dieser Richtung gescheitert waren, datirt schon von der Zeit, in welcher die preußische Regierung mit der Vorlage, betreffend die Uebertragung der preußischen Staatsbahnen und des Eisenbahnrechts auf das Reich, vorging. Man hatte entschieden eine derartige Wendung hier erwartet, ja es heißt, daß bei den letzten Conferenzen zur Berathung über ein Eisenbahngesetz im Reichseisenbahnamte vorausgesagt wurde, daß man ein Gesetz, wie es damals geplant war, noch einmal herbeiwünschen würde. Inzwischen ist mit Gewißheit anzunehmen, daß man von der Centralstelle in der Reichsregierung aus zunächst eine einheitliche Gestaltung des Eisenbahnwesens in Deutschland erstreben und erst von dieser Basis aus die Aufstellung eines Gesetzes, welches ja doch unter allen Umständen unabweislich bleibt, in Angriff nehmen wird. Uns wird versichert, daß in der Herbstsession des Reichstages von diesen Dingen nicht die Rede sein wird und daß man, schon der beschränkten Zeit wegen, sehr bezweifelt, ob man in der ersten Session der neuen Legislaturperiode der Eisenbahnfrage wird näher treten können. Man giebt zu, daß dadurch allerdings mancherlei Unzuträglichkeiten hervortreten möchten, hofft aber grade dadurch eine Rechtfertigung für die bisherigen Bestrebungen der Eisenbahnpolitik des Reiches und ein starkes Motiv zur Erreichung ihrer ferneren Intentionen zu erhalten. Thatsächlich besteht in diesem Augenblick ein ziemlich lebhafter Meinungsaustausch über alle diese Fragen zwischen den einzelnen Bundesstaaten.

— Vor einiger Zeit hatte sich die K. Regierung zu Potsdam in einer Klassensteuersache dahin ausgesprochen, daß die Steuerbehörden ihrer Ansicht zufolge nicht berechtigt seien, bei Beitreibung rückständiger Staats- oder Gemeindesteuern die Ableistung des Manifestations-Eides zu verlangen. Dieser Ansicht schlossen sich indeß weder die Steuerdeputation noch das Stadtgericht und das Kammergericht an, welche vielmehr die Zulässigkeit des Manifestationseides in Steuersachen und sogar der Erzwingung desselben durch Personalhaft als unzweifelhaft erachteten. Vor Kurzem hat sich, nach hiesigen Blättern, nun auch der Finanzminister unbedingt gegen die Ansicht der K. Regierung und für die Ansicht der Steuerdeputation und der Gerichte ausgesprochen.

— Der k. Minister-Resident in Tanger, Weber, hat einen ihm bewilligten dreimonatlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit übernimmt der dortige königlich großbritannische Minister, Sir John Hay, die Wahrnehmung der deutschen Interessen daselbst gegenüber den marokkanischen Behörden.

— Das „Chemnitzer Tageblatt" bringt die von dem General-Feldmarschall Graf Moltke bei seiner Anwesenheit in Chemnitz gehaltene Rede: „Es giebt Zeitperioden, in denen einzelne Klassen des Volkes eine hervorragende Rolle spielen. Eine solche Periode hat das deutsche Volk vor sechs Jahren durchlebt. In denselben Tagen vor sechs Jahren, in denen wir heute leben, von Vionville bis Sedan, sind eine Reihe glänzender Siege von den Deutschen erfochten worden, zu denen ein General wesentlich beigetragen hat, der jetzt eine Königskrone trägt. Jetzt leben wir wieder in einer Zeit des Kampfes, der nicht auf blutigem Schlachtfelde ausgekämpft wird. Es ist ein Geisteskampf mit demselben Nachbar auf friedlichem Boden der Völkerentwickelung. Möchte dieser Kampf mit ebenso glänzenden Siegen enden. Ich bin heute Gast einer hervorragenden Industriestadt, die diesen Geisteskampf mit durchzukämpfen hat, und wünsche ihr als besten Preis des zu erhoffenden Sieges eine fortdauernde, fröhliche und kräftige Entwickelung und bringe ihr meinen und meiner Offiziere Dank dar! Chemnitz hoch!"

— In Gotha hat am 19. August der Socialisten-Congreß begonnen. Aus dem Bericht, welchen in der ersten ordentlichen Sitzung am 20. Herr Auer aus Hamburg über die Wirksamkeit der Partei erstattete, heben wir folgende Angaben hervor. Die Partei besitzt 145 geschulte Redner, die, wie Referent sich ausdrückte, den Gegnern manche harte Nuß zu knacken geben könnten, 23 politische Blätter und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt mit bedeutendem Abonnentenbestande. Der Broschürenbetrieb beziffere sich auf Hunderttausende. Kalender wären in diesem Jahre 40 000 Stück verkauft worden. Die von gewisser Seite verursachten Zwistigkeiten innerhalb der Partei wären friedlich geschlichtet worden, da der gesunde Sinn der Arbeiter solchen Machinationen unzugänglich sei, die nächsten Reichstagswahlen würden die Einmüthigkeit der Arbeiter darthun. Der Referent beleuchtete sodann die Verhältnisse in Preußen unter besonderer Betonung des dortselbst ausgesprochenen Verbots bezüglich der Betheiligung an der Partei und bemerkte dabei, daß man mit diesen polizeilichen Maßnahmen rechnen und daher eine andere Organisation schaffen müsse. Auf dem Congreß seien 99 Delegirte anwesend, welche 274 Orte mit 37 287 Stimmen vertreten; hierbei müsse jedoch bemerkt werden, daß von 28 Orten eine Stimmenzahl nicht angegeben worden sei, daß mithin die eigentliche Stimmenzahl eine viel höhere wäre. Nach Schluß der Sitzung wurde eine stark besuchte Volksversammlung abgehalten und auf Antrag der beiden Referenten, Reichstagsabgeordneten Liebknecht und Hasselmann, folgende Resolution angenommen: Die socialdemokratische Partei wird mit aller Energie in den Wahlkampf eintreten, um den Prinzipien des Socialismus die größtmöglichste Verbreitung zu geben, und unter Hinweis auf die jetzige öconomische und politische Krisis den Beweis liefern, daß Freiheit und Wohlstand nur in der socialistischen Gesellschaft zu finden sind.

Köln, 22. August. Die „Köln. Volksztg." meldet: Im hiesigen Generalvicariats-Gebäude erschien heute Morgen in Begleitung des Herrn Polizei-Assessors Kettner der Consistorialrath Schuppe aus Breslau, um seine Thätigkeit als staatlicher Verwalter des Diöcesen-Vermögens zu beginnen. Den im Gebäude anwesenden erzbischöflichen Diener forderte Herr Schuppe auf, in seinem Namen die Beaufsichtigung des Hauses und des Mobiliars zu übernehmen. Auf die Erwiederung des Dienes, daß er das weder könne noch wolle, bemerkte der Commissar, dann werde ein Schutzmann als Wache in's Haus gelegt werden.

Straßburg, 21. August. Der Bezirkstag wurde heute Vormittag durch den Bezirkspräsidenten Ledderhose im Beisein von 33 Mitgliedern eröffnet. J. Klein wurde wieder zum Präsidenten gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. August. Das gestern an hiesiger Börse verbreitete Gerücht, daß der Bruttogewinn der österreichischen Creditanstalt nur 1 600 000 Gulden betrage, wird von der Creditanstalt für durchaus unbegründet erklärt, da die Bilanz für das verflossene Semester noch nicht abgeschlossen sei. Gegenüber weiteren Gerüchten erklärt die Creditanstalt, daß der durch den Brand der Oelfabrik von Carolinenthal angerichtete Schaden von einer halben Million Gulden die Creditanstalt nicht treffe, da der jetzige Besitzer derselben den Kaufpreis vollständig gezahlt habe. (W. T.)

Frankreich.

XX Paris, 25. August. Mac Mahon ist gestern mit der Marschallin vom Schlosse Laforêt zurückgekehrt. Die „Agence Havas" erklärt, daß die Marschallin Laforêt nicht verlassen habe und also auch nicht mit dem deutschen Kronprinzen und seiner Gemahlin in Interlaken zusammengetroffen sei. — In Bordeaux hat gestern ein großer katholischer Congreß, der fünf Tage dauert, begonnen. Der Cardinal Donnet führt den Vorsitz; erster Vicepräsident ist der Herzog von Larochefoucauld-Doudeauville. Der Cardinal-Erzbischof Donnet, jener Prälat, den jüngst Herr Waddington etwas unvorsichtig den letzten Vertreter des Gallicanismus nannte, eröffnete den Congreß mit einer Rede, worin er sich sehr entschieden zu der römischen Doctrin bekannte. — Heute fährt von Rouen der Dampfer „Frigorifique" ab, um eine Ladung frischen Fleisches von La Plata zu holen. Der Erfolg dieser Fahrt wird von der wissenschaftlichen Welt wie von dem Publikum mit großer Spannung erwartet. Der „Frigorifique" wird das erste Schiff sein, welches selbst unter dem Aequator in seinen Räumen eine eisige Temperatur hat. Die neue Quelle, welche sich der Ernährung Frankreichs resp. Europa's dadurch bietet, wird bei den jetzigen theueren Fleischpreisen unverkennbaren Vortheil bringen. Gelingt diese Probefahrt, so wird eine Flotille von 12 Dampfern den Handel mit frischem, nach dem Pellier'schen Verfahren conservirtem Fleische zwischen Südamerika und Rouen vermitteln. Pellier kann in dem 25 Meter langen Schiffsraum 500 000 Kilogr. Fleisch unterbringen; auf der ersten Fahrt wird er jedoch nur 150 000 Kilogr. einnehmen. Der „Frigorifique" hat eine Länge von 63 Metern und 463 Tonnen Gehalt. Außer den Eismaschinen besitzt er drei Dampfmaschinen, von denen eine für den Nothfall bestimmt ist. In dem hintern Theile des Schiffes befindet sich eine erste Maschinenkammer, in welcher die Kälte in 5 Reservoirs erzeugt wird, von denen jedes 100 Liter Methylen-Aether enthält. Dieser Aether verflüchtigt sich und siedet von selbst bei 30 Grad unter Null, verdichtet sich dann, unter dem Drucke der Wasserdämpfe, in den gußeisernen Behältern, wo er flüssig wird, um wieder die mit Wasser gefüllten Cylinder zu kühlen, welche sich in dem großen Fleischraume befinden. Das Wasser gefriert nicht unter diesem intensiven Kältestrom, da es Chlorcalcium enthält, welches die Kälte in die Reservoirs des Kielraums überleitet. Der für die Kühlungsapparate bestimmte Raum bietet einen eigenthümlichen Anblick dar; sämmtliche Röhren sind mit einer Eiskruste bedeckt. In dem großen Fleischraume herrscht eine sibirische Kälte; man sieht nur eine Menge von weißen Behältern, die wie Zweige von Bäumen unter dem Schnee zu verschwinden scheinen.

England.

London, 22. August. Die bevorstehende Erwählung eines Alderman zur Ausfüllung des Amtes eines Lordmayors von London als Nachfolger des jetzigen Alderman Cotton, erregt in Citykreisen einige Aufmerksamkeit. Bei der Wahl wird die „Livery" ohne Zweifel den Alderman Owden und den Alderman Sir Thomas White vorschlagen, und der „Court of Aldermen" wird, entgegen dem üblichen Gebrauche, Sir Thomas White wählen. Dieses wird auf besonderes Ersuchen des Alderman Owden geschehen, dessen Gesundheitszustand ihn zu dem Wunsche veranlaßt, seine Lordmayorschaft hinausgeschoben zu sehen. Würde der „Court of Alderman" ihn wählen, und er würde das Amt ablehnen, so träfe ihn nach dem Gesetze eine sehr schwere Geldbuße. — Gestern war in Dublin Versammlung der Home Rule Convention unter dem Vorsitz des Dr. Cummins von Liverpool. Zugegen waren die Herren Butt, Barnell, Biggar, Fay, O'Clery, O'Leary und 72 englische Delegirte. Die Verhandlungen waren nicht öffentlich. Herr Barry und Capitän Kirwan erstatteten den Bericht und erklärten, sie wollten durch ihre Gegenwart bezeugen, daß die britische Regierung in Irland nicht auf der Grundlage britischer Verfassung ruhe. 25 neue Zweigvereine waren eröffnet worden, 11 wieder belebt, 15 waren erloschen. Nicht weniger als 3000 Pfd. St. wurden in Großbritannien zur Förderung der Home Rule-Sache ausgegeben. In wenigstens 35 Wahlbezirken Großbritanniens hatten die Home Ruler so viel Anhänger wie in Manchester, Burnley und Leeds. Sie beherrschten jetzt über 165 000 irische Wähler. — Aus Madras kommt die telegraphische Nachricht von dem gänzlichen Untergange des englischen Dampfers „Malacca," neun Meilen südlich von Gopaulpore.

Serbien.

Belgrad, 22, August. Unsere Armee unter dem Commando des Obersten Horvatovic hat gestern Knjazevac wiedergenommen und Tresibaba besetzt. — Aus authentischer Quelle erfahren wir, daß die Schlacht bei Alexinatz auch heute fortdauerte; bis 6 Uhr Abends war der Ausgang der Schlacht noch unentschieden. In der gestrigen Schlacht bei Alexinatz ist ein russischer Journalist gefallen. In Semlin wurde der Correspondent Brozovics wegen Oesterreich-feindlicher Aeußerungen verhaftet.

Zimony, 23. August. Ueber die letzten Kämpfe verlautet, daß die Besetzung von Knjazewac seitens der Serben dadurch möglich wurde, daß das Gros der Armee Achmed Ejub Pascha's nach Nisch zu abmarschirte und auf das linke Morawaufer überging, um einen Durchbruch nach Kruschewatz zu erzwingen, da die Erstürmung der Defileen von Banja dem türkischen Oberbefehlshaber unmöglich erscheint. (Schl. Ztg.)

Amerika.

New-York, 21. August. Der Mannschaftenbestand der Kriegsflotte wird dem neuen Gesetze entsprechend von 8500 auf 7500 Köpfe vermindert. Es geschieht dies, ohne die Zahl der in Dienst stehenden Schiffe zu vermindern, nämlich indem große Schiffe durch kleinere ersetzt werden. — Den hier eingetroffenen Feniern, welche aus Australien entflohen sind, ist kein öffentlicher Empfang von ihren irischen Landsleuten bereitet worden, wenn auch ihre Ankunft natürlich nicht verfehlt hat, Aufsehen zu erregen.

Danzig, 25. August.

* Bei dem Dorfe Funkenhagen, 11 Seemeilen östlich von Colbergermünde soll ein neuer Leuchtthurm errichtet und der Bau desselben noch in diesem Jahre begonnen werden. Das Feuer soll ein festes weißes Fresnel'sches zweiter Ordnung sein, in einer Höhe von 50 M. über dem Meeresspiegel sich befinden und bei klarem Wetter $18\frac{2}{3}$ Seemeilen sichtbar sein. Der neue Leuchtthurm wird 50^{0} 14', 38" nördlicher Breite und 15^{0} 52' 5" östlicher Länge von Greenwich liegen.

* Briefsendungen ꝛc. für S. M. Briggs „Musquito" und „Undine" sind bis zum 15. Sept. nach Neufahrwasser und von da ab nach Kiel zu dirigiren.

— Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat den Königl. Regierungen den Entwurf einer allgemeinen Verfügung, betreffend die Taxe für die Aerzte, sowie den Entwurf der Taxe selbst mit der Aufforderung zugehen lassen, sich darüber zu äußern, ob mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der resp. Bezirke wesentliche Bedenken gegen die beabsichtigte allgemeine Einführung der Taxe bestehen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Kahnknecht K., weil er einen Handwagen gestohlen hat.

Gestohlen: Dem Bäckerburschen B. eine blaue Jacke von Doubelstoff; dem Malergehilfen W. eine Cylinderuhr durch den Maurergesellen B.

Die Arbeiterfrau hat die Bestrafung des Arbeiters F. wegen Mißhandlung beantragt; die Geschirrhändlerin Frau M. die der Arbeiterfrau Sch. wegen Hausfriedenbruchs.

Der Bahnhofsarbeiter Döring aus Neustadt fiel gestern Abend beim Bahnhofe am Hohen Thore, während er die Signalleine am Zuge in Ordnung brachte, von der Decke eines Waggons herab und zog sich dabei eine so starke Verletzung des Hinterkopfes zu, daß er an derselben heute Morgens im Stadt-Lazareth, wohin er sofort geschafft wurde, verstorben ist.

Gestern wurde in Jäschkenthal — im Sängerhain — an einer Buche die Leiche eines Mannes hängend gefunden und nach dem Bleihofe geschafft. Dieselbe muß bereits längere Zeit dort sich befunden haben, da sie schon vorgeschrittene Spuren der Verwesung zeigte. Unzweifelhaft liegt ein Selbstmord vor. Der Unglückliche hatte, ehe er sich aufhing, seinen Rock ausgezogen und sauber zusammengefaltet neben dem Baume niedergelegt. Die Leiche hing mit den Fußspitzen nur wenige Zoll über dem Erdboden und scheint die des Tischlergesellen Eske zu sein, da sich bei derselben mehrere auf diesen Namen lautende Papiere befanden.

Elbing, 24. August. Wie der „Elb. P." nachträglich mitgetheilt wird, war es Herr Schlossermeister Koch, welcher bei dem am Montag in der Wunderbergstraße ausgebrochenen Brande das Koske'sche Kind mit eigener Lebensgefahr den Flammen entriß. Wenn seine unerschrockene Menschenliebe das leider schon halb erstickte Kind auch nicht mehr gegen die weiteren Folgen zu schützen vermochte, so verdient die edelmüthige Handlung darum nicht weniger allgemeine Anerkennung. — In dem am 24. d. M. abgehaltenen Viehmarkt am Bahnhofe zu Elbing waren ca. 300 Stück Rindvieh aufgetrieben. Da sehr viel Käufer sich eingefunden hatten, war der Umsatz ein reger, und zahlte man pro Stück 85—110 Thlr. Bei der Weide, welche in diesem Jahre sehr viel zu wünschen übrig läßt, war es um so erfreulicher, daß das Verkaufsgeschäft dennoch recht lebhaft von Statten ging.

Königsberg, 24. August. Um durch übermäßige Marschanstrengungen eventuellen Unglücksfällen während des diesjährigen Manövers vorzubeugen und andererseits den Dislocationsrayon nicht zu sehr auszudehnen, haben auf Anordnung der königl. 1. Division die betreffenden Ortschaften um das Doppelte, an einzelnen Uebungstagen sogar um das Dreifache überlegt werden müssen. Die Truppentheile werden deshalb, weil diese Ueberlegungen in ihrem eigenen Interesse angeordnet worden sind, von den reglementsmäßig vorgeschriebenen Anforderungen an die Beschaffenheit und Ausstattung der Quartiere abzusehen haben und mit Scheunen, Schuppen ꝛc. zur Unterbringung der Mannschaften zufrieden sein müssen. — Gestern Nachmittag brach ein von Gewitter, Sturm und Hagel begleiteter Platzregen mit einer solchen Heftigkeit über der Stadt los, daß sämmtliche Straßen in wenigen Minuten mehrere Zoll hoch überfluthet und die Keller in den niederen Stadttheilen angefüllt wurden. In der vorstädtischen Feuergasse war die Gefahr so groß, daß aus den dortigen Kellerwohnungen Kinder und Wirthschaftsgeräthe heraus auf die Straße geschleppt werden mußten. Auf dem Sackheim wurden, wie gewöhnlich, die Drummen sofort verstopft, und die ganze Straße glich fast eine Stunde lang einem reißenden Strom, der während der Zeit natürlich die Passage sperrte. Fast beängstigend war die diesem Wetter vorangehende Finsterniß; dieselbe war so groß, daß man selbst am Fenster weder lesen noch schreiben konnte, und in vielen Localen eine Erleuchtung nothwendig wurde. In der Anlage von Sanssouci hat der Sturm zwei der größten und schönsten Bäume total entwurzelt und einen dritten in einer Höhe von etwa 6 Fuß über der Erde zerbrochen. Viele Kellerbesitzer haben noch heute mit dem Ausschöpfen des Wassers zu thun. In Folge des Regens hatte sich auf der Szittnick'schen Kalkbrennerei so viel Wasser angesammelt, daß eine Quantität Kalk dadurch gelöscht wurde und in dem hölzernen Schuppen, in dem er lag, Abends $9\frac{3}{4}$ Uhr Feuer verbreitete. Der Schuppen wurde durch den Brand größtentheils vernichtet. (K. H. Z.)

— Vor Kurzem fand, wie die „Pr.-Litt. Ztg." berichtet, die letzte Probefahrt des in der Maschinenfabrik „Vulkan" gebauten Lootsen-Dampfers „Pilot" statt. Wie man erfährt, hat derselbe auch jetzt nicht 9 Knoten, sondern nur 8 in der Stunde zurücklegen können, wodurch seine Abnahme in Frage gestellt ist. Die Fabrik würde dadurch einen Schaden von über 15 000 Thaler haben.

— Aus dem Wahlkreis Friedland-Rastenburg-Gerdauen schreibt man der „Voss. Ztg.": Ueber die eben so maßlosen und unwahren als unbedachten Angriffe der „Provinz.-Corr." angeblich gegen die Fortschrittspartei, in Wahrheit aber gegen jeden Mann, der noch einen Unterschied zwischen liberal und gouvernemental macht, herrscht hier nur eine Stimme der Genugthuung, denn ein einmüthiges Vorgehen zwischen Fortschrittlern und Nationalliberalen, das vorher zweifelhaft erschien, ist nunmehr als gesichert zu betrachten. Auch hört man hier mit Entschiedenheit die Ansicht vertheidigen, daß es endlich an der Zeit sei, keinem liberalen Candidaten die Stimme zu geben, der sich nicht verpflichtet, für die Streichung des ganzen Reptilienfonds zu stimmen. — Die Agrarier gewinnen hier wenig Anhang unter den Liberalen. Allerdings findet man unter den Besitzern vielfach Verstimmung über das zu rasche Anwachsen der Steuerlast. Doch macht auch der nationalliberale Theil derselben dafür am letzten die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses verantwortlich und will für dieselbe eintreten, obwohl ihr neulicher Versuch, die Befähigung zum Landrathsamte Jedem abzusprechen, der nicht mindestens Referendar ist, wenig befriedigt. Warum, so fragt man, immer wieder eine solche Bevorzugung der Juristen? Zur gesunden Verwaltung befähigt doch mehr die praktische Erfahrung verbunden mit gesundem Menschenverstand als ein mit mehr oder minder Müh und Noth oder Glück bestandenes Examen! Soll die Selbstverwaltung wirklich durchgeführt werden, so darf man von liberaler Seite nicht mit Einschränkungen der Wahlfreiheit kommen, die nur zur Verewigung des Bureaukratismus, dieses gefährlichsten Giftes jeder Selbstverwaltung, dienen, einen unbedingten Schutz gegen das Junkerthum im Landrathsamte aber auch nicht gewähren.

Memel, 23. Aug. Die vielen Probeversuche, welche mit dem Dampfer „Achenbach" angestellt sind, haben zu dem Resultate geführt, daß derselbe ohne anderweite Kesseleinrichtung den an ihn gestellten Anforderungen nicht zu genügen vermag. Derselbe geht zu diesem Behufe auf 8 Wochen nach Danzig zurück. (E. P.)

-ck. Mohrungen, 23. Aug. Zum 1. September d. J. wird die Station für alles Postfuhrwerk in Schlobitten, sowie die viersitzige Göttchendorf-Liebstadter Personenpost aufgehoben. Von demselben Zeitpunkte ab wird eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen Liebstadt und Schlobitten mit folgendem Gange eingerichtet: aus Schlobitten 7 Uhr Vorm., in Göttchendorf 8 Uhr 20 Min. Vorm.; aus Göttchendorf 8 Uhr 30 Min. Vorm., in Schlobitten 10 Uhr Vorm., zum Anschlusse an die Personenzüge nach Dirschau 10 Uhr 38 Min. und nach Eydtkuhnen 12 Uhr 46 Min. Mittags, aus Schlobitten 5 Uhr 30 Min. Nachm., nach Ankunft der Personenzüge aus Dirschau 4 Uhr 36 Min. Nachm. und aus Eydtkuhnen 4 Uhr 46 Min. Nachm., in Göttchendorf 6 Uhr 40 Min. Nachm., aus Göttchendorf 6 Uhr 50 Min. Nachm., in Liebstadt 8 Uhr 30 Min. Nachm. Eine Bestellung von Beiwagen findet bei der neuen Personenpost von Liebstadt aus unbeschränkt, von Göttchendorf und Schlobitten aus dagegen überhaupt nicht statt. — Am 21. d. M. wurde das von den städtischen Körperschaften angeregte Project der Wasserleitung aus dem nahen Schertingsee nach den städtischen öffentlichen Brunnen einer recht eingehenden Prüfung

an Ort und Stelle von Sachverständigen unterzogen und nach deren Urtheil von der Ausführung wegen zu großer Schwierigkeiten des Terrains Abstand genommen. Die am 21. d. M. hierauf begonnenen und bis heute fortgesetzten Bohrversuche zur Auffindung guter Wasserquellen an verschiedenen Stellen der Stadt haben dagegen ein befriedigendes Resultat ergeben, da man an allen Stellen schon nach 20 Fuß Tiefe auf reiche Wassermassen gestoßen ist. Wenn die angestellte chemische Untersuchung derselben eine gute Qualität ergiebt, soll mit der sofortigen Einrichtung von Brunnen begonnen werden. Somit wäre denn endlich einem seit langer Zeit tief gefühlten Bedürfnisse vorläufig abgeholfen und die so lange ventilirte Wasserfrage erledigt. — In Nickelshagen ist kürzlich ein Hund getödtet worden, dessen Tollwuth durch die Section constatirt worden ist.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Zara, 24. Aug. Ein Theil türkischer Truppen überschritt heute die österreichische Grenze bei Ossoinik, raubte viel und schoß auf die ihr Eigenthum reclamirenden Landleute und Gendarmen. Ein Landmann wurde todtgeschossen, einem der Kopf abgeschlagen. Der Trupp zog sich bei der Ankunft zweier Jäger-Compagnien mit Vieh auf das türkische Gebiet zurück.

Paris, 25. August. Der „Agence Havas" wird über Wien vom heutigen Tage gemeldet: Fürst Milan berief gestern Abend officiell das Consularcorps nach seinem Palast und drückte den Wunsch nach einem Waffenstillstand aus, um Frieden zu schließen; die friedliche Lösung ist demgemäß bevorstehend.

Vermischtes.

— Die Freunde und Verehrer des hochverdienten Physikers Wilhelm Weber, des letzten der „Göttinger Sieben", wird die Nachricht interessiren, daß am 26. d. M. das fünfzigjährige Doctorjubiläum desselben stattfindet.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

24. August.

Geburten: Arb. Frdr. Gottlieb Reich, S. — Gärtner Friedr. Wilh. Gronau, S. — Maurergesell Herrm. Hein, T. — Arb. Bernhard Josef Rabe, S. — Gastwirth Wilh. Ernst Martin Wichmann, T. — Schmiedeges. Aug. Klein, T. — Schlosserges. Franz Wendel, S. — Schmiedeges. Herrmann Frdr. Carl Werner, S.

Aufgebote: Arb. Albert Julius Lehmann mit Johanna Louise Bertha Teßmer.

Heirathen: Arbeiter Carl Ludwig Hoffmann mit Louise Wilhelmine Schrock. — Milchereipächter Heinr. Wilh. Ludwig Weier mit Emma Pauline Ebel.

Todesfälle: Superintendent a. D. Ernst August Nathanael Bertling, 79 J. — Wilhelmine Lange, geb. Schischefski, 40 J. — S. d. Heizers Friedr. Pollei, 2 M. — Johanna Julianne Trischäck, geb. Krügler, 78 J. — S. d. Inspectors Gustav Treder, 6 M. — S. d. Arbeiters Bernh. Josef Rabe, 15 Min. — S. d. Arbeiters Ferd. Rohr, 4 J. — Johanna Biernatzki, geb. Walker, 80 J. — 1 unehel. S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 24. August. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. August 126℔ 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr. October-November 126℔ 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., pr. October-Novbr. 148 Br., 147 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 70, pr. October 68¼, pr. Mai pr. 200℔ 68½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August 37½, pr. September-October 38 pr. October-Novbr. 38 3/16, pr. April-Mai 39. — Kaffee fest, aber still, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 17,00 Br., 16,85 Gd., pr. August 16,85 Gd., pr. September-Dezember 16,90 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 24. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 16,50, pr. Septbr. 16,50, pr. October 16,75, pr. Novbr.-Dezember 17,00. Steigend

Frankfurt a. M., 24. August. Effecten-Societät. Creditactien 117½, Franzosen 233⅜, Lombarden —. Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 100⅞, Papierrente 55⅛. Ziemlich fest.

Amsterdam, 24. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 278. — Roggen pr. October 180.

Wien, 24. August. (Schlußcourse.) Papierrente 66,40, Silberrente 69,80, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 854,00, Nordbahn 1810,25, Creditactien 140,50, Franzosen 281,00, Galizier 200,25, Kaschau-Oderberger 93,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 131,00, do. Lit. B. —, London 122,10, Hamburg 59,25, Paris 48,25, Frankfurt 59,25, Amsterdam 100,25, Creditloose 160,25, 1860r Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 75,00, 1864r Loose 133,70, Unionbank 57,75, Anglo-Austria 72,75, Napoleons 9,71, Dukaten 5,86, Silbercoupons 102,80, Elisabethbahn 159,70, Ungarische Prämienloose 70,20, Deutsche Reichsbanknoten 59,72½, Türkische Loose 15,75.

London, 24. August. [Schluß-Course.] Consols 96 3/16. 5 pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 6 5/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5 pCt. Russen de 1871 92¼. 5 pCt. Russen de 1872 92¼. Silber 52 fest, nom. Türkische Anleihe de 1865 12 3/16. 5 pCt. Türken de 1869 12¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 85½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 82½. Spanier 14⅜. 5 pCt. Peruaner 15¾. — Aus der Bank flossen heute 225 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont ⅞ pCt.

London, 24. August. Bankausweis. Totalreserve 20,672,917, Notenumlauf 28,221,815, Baarvorrath 33,894,732, Portefeuille 15,945,490, Guth. der Priv. 28,252,255, Guth. d. Staates 5,305,436, Notenreserve 19,995,400, Regierungssicherheiten 15,259,133 Pfd. St.

Leith, 23. August. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 636, Bohnen 196, Erbsen 268 Tons. Mehl 2795 Sack. — Weizen still zu letzten Preisen. Frühjahrsgetreide unverändert bei beschränkter Frage. Mehl unverändert.

Paris, 24. August. Bankausweis. Baarvorrath 3,784,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 7,801,000 Zun., Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 7,595,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 256,000 Abn., Notenumlauf 8,673,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 2,440,000 Fr. Abn.

Paris, 24. Aug. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,82½. Anleihe de 1872 106,22½. Italienische 5 pCt. Rente 72,80. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 580,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 12,40. Türken de 1869 65,00. Türkenloose 38,50. Credit mobilier 190. Spanier extér. 14⅛, do. inter. 12⅛. Suezcanal-Actien 710. Banque ottomane 381, Société générale 537, Crédit foncier 735. Egypter 235. Wechsel auf London 25,27½. — Schwach, starke Verkäufe.

Paris, 24. August. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. August 26,00, pr. September-October 26,75, pr. September-Dezember 27,00, pr. November-Februar 27,50. Mehl ruhig, pr. August 57,50, pr. September-October 58,25, pr. September-Dezember 59,00, pr. November-Februar 60,00. Rüböl behpt., pr. August 81,50, pr. September 81,00, pr. September-Dezember 82,00, pr. Januar-April 83,75. Spiritus steig., pr. August 46,00, pr. September-Dezember 46,50.

Antwerpen, 24. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht. Weizen ruhig. Roggen vernachlässigt. Hafer stetig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40½ bez., 41 Br., pr. August 40½ bez., 41 Br., pr. September 40½ bez., 41 Br., pr. October-Dezember 40¼ bez., 41 Br., pr. September-Dezember 41 Br. — Steigend.

Newyork, 23. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 88 C., Goldagio 10⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 114⅛, do. 5 pCt. fundirte 116⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 119⅛, Eriebahn 13½, Central-Pacific 109¾, Newyork Centralbahn 107. Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 19¾, do. in Philadelphia 19¾, Mehl 4 D. 80 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 21 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 16⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11 C., Speck (short clear) 8¼ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. August.

Weizen loco neuer behauptet, alter vernachlässigt, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	180—203 M. bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 193 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-October 193 M. Br., 192 M. Gd., pr. October-November 193 M. Br., 192 M. Gd., pr. April-Mai 194 M. Br., 193 M. Geld.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000℔ neuer 155—156 M. pr. 120℔ bez., alter 153½ M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 154 M.

Auf Lieferung pr. September-October 146 M. Gd., pr. October-November 148 M. Gd., pr. April-Mai unterpolnischer 150 M. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ kleine 112℔ 137 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Mittel- pr. April-Mai 140 M. Br., 137½ M. Gd.

Rübsen loco matt, pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 300 M.

pr. September-October 308 M. Br.

Raps loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 303 M.

pr. September-October 308 M. Br.

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 18 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,47 Gd., Amsterdam, 2 Mon. 168,30 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,00 Gd., 4 pCt. do. do. 95,35 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. August 1876.

Getreide-Börse Wetter: abwechselnd trübe und klare Luft. Wind: NW.

Weizen loco fand am heutigen Markte vorzugsweise in neuer Waare Beachtung, vorjähriger blieb aber vernachlässigt, bis Inhaber sich entschlossen, mit Schluß des Marktes die gemachten Gebote anzunehmen. Auch für neuen Weizen wurde zum Marktschluß die Stimmung matter. Verkauft sind heute überhaupt 660 Tonnen, darunter 360 Tonnen vorjähriger. Außerdem sind gestern Nachmittag noch 153 Tonnen hellfarbiger oberpolnischer Weizen mit Auswuchs 124℔ zu 190 M. pr. Tonne gekauft. Heute ist bezahlt für neu abfallend 123/4℔ und ohne Gewicht 178, 180, 185 M., hellfarbig 130℔ 194 M., hellbunt 124/5, 127, 129, 133℔ 197 M., hochbunt glasig 130/1, 133/4℔ 200 M., besserer 134/5, 135/6℔ 203 M., extrafein 136/7℔ 205 M. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, Sept.-October und October-November 193 M. Br., 192 M. Gd., April-Mai 194 M. Br., 193 M. Gd. Regulirungspreis 193 M.

Roggen loco matt, alter 125℔ ist zu 158½ M., neuer nach Qualität 125, 125/6℔ zu 160½, 161 M. pr. Tonne gekauft. Umsatz 20 Tonnen. Termine September-October 146 M. Gd., October-November 148 M. Gd., April-Mai 150 M. bezahlt. Regulirungspreis 154 M. — Gerste loco kleine 112℔ mit 137 M., große 112/3℔ mit 155 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen Termine April-Mai Futter- 140 M. Br., 138 M. Gd. — Rübsen loco stille, 54 Tonnen wurden zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Termine September-October 308 M. Br. Regulirungspreis 300 M. — Raps loco ruhig, für gehandelte 115 Tonnen blieb der Preis unbekannt. Termine September-October 308 M. Br. Regulirungspreis 303 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother 133/4℔ 200, alter 129℔ 195,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125℔ 162,50, 127℔ 162,50 M. bez., September-October 146 M. Br., 144 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine 132,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 126, 128, 136 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 222,75 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 287,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 49 M. bez., August 49¼ M. Br., 48¾ M. Gd., September 49 M. Br., 48½ M. Gd., September-October 49 M. Br., October 49 M. Br., October-November 49 M. Br., 48½ M. Gd., November 49 M. Br., 48½ M. Gd., Frühjahr 51 M. Br., 50 M. Gd., October-März 49 M. Br., 48¼ M. Gd.

Stettin, 24. August. Weizen pr. September-October 193,00 M., pr. October-November 196,00 M., pr. April-Mai 203,00 M. — Roggen pr. August 141,50 M., pr. September-October 143,00 M., pr. October-November 146,50 M., pr. April-Mai 154,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 65,50 M., pr. September-October 65,50 M. — Spiritus loco 48,00 M., pr. August-September 47,80 M., pr. September-October 47,80 M., pr. April-Mai 50,30 M. — — Rübsen pr. Herbst 312,00 M. — Petroleum loco 16,50 M. bez., Regulirungspreis 16,50 M., pr. September-October 16,50 M. bez. und Br. — Schmalz, Wilcox 51,25—51,50 M. bez. — Hering, Schottisch Crown- und Fullbrand pr. October 44,00—45,00 M. tr. bez., pr. September-October 45,00 M. bez., Matiescrownbrand 31,00—31,50 M. tr.bez.

Berlin, 24. August. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—220 M. nach Qualität gefordert, pr. August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. Septbr.-October 186,5—188,00 M. bez., pr. October-November 190,00—191,5 M. bez., pr. November-Dezember 192,5—194,00 M. bez., pr. April-Mai 201,00—201,5 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 142—180 M. nach Qual. gef., pr. August 145,5 146,00 M. bez., pr. August-September 145,5—146,00 M. bez., pr. September-October 146,00—147,00 M. bez., pr. October-November 150,5—151,00 M. bez., pr. Novbr.-Dez. 153,00—154,00 M. bez., pr. April-Mai 156,00—157,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—171 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 145—174 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—215 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—27,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,75 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,75—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—21,25 M., pr. August 23,20 M. bez., pr. August-September 22,60—22,70 M. bez., pr. September-October 22,20—22,30 M. bezahlt, pr. October-November 22,00—22,10 M. bezahlt, pr. November-Dezember 22,00 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 66,5 M. bez., pr. August — M. bez., pr. August-Sept. 67—66,5 M. bez., pr. September-October 67—66,5 M. bez., pr. October-Nov. 67,00—66,5 M. bez., pr. November-Dezember 67,00—66,5 M. bez., pr. Dezember-Januar — M. bez., pr. April-Mai 67,8—67,5 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 35 M. bez., pr. August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. Septbr.-October 33,4—33,8 M. bez., pr. October-November 33,6—33,7 M. bez., pr. November-Dezember — M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51—50,8 M. bez., ab Speicher 50—50,4 M. bez., mit Faß pr. August 50,00—50,4 M. bez., pr. August-September 50,00—50,4 M. bez., pr. September-October 50,00—50,4 M. bez., pr. October-November 49,7—50—49,9 M. bez., pr. November-Dezember 49,5—49,3 M. bez., pr. April-Mai 51,5—51—3 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Aug. Wind: W.

Angekommen: Marmion (SD.), Brotchie, Hartlepool, Kohlen. — Wilhelm, Arp, Kiel, Ballast. — Martin, Vöge, Korsoer, altes Eisen.

Gesegelt: Progreß, Junes, Boneß; Exile, West, Aberdeen; beide mit Holz. — Cleanthes (SD.), Knott, Riga, leer.

25. August. Wind: N.

Angekommen: Systrarna, Olsson, Carlskrona, Steine. — Die Oder, Euler, Stettin Kalksteine. Emily, Husband, Wick, Heringe. — Franz Böttcher, Leithoff, Leer, Schienen und Draht. — Steinhausen, Wilters, Kiel, Ballast. — Thomas Vaughan (SD.), Murray, Stettin, leer.

Gesegelt: Love Bird (SD.), Lietz, London, Getreide.

Ankommend: 1 Kuff.

Thorn, 24. August. Wasserstand: Null.
Wind: W. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Duinowo: Gillert, Töplitz u. Co.; Zank, Töplitz u. Co.; beide mit Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Katzke, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Von Katharinchenberg nach Thorn: Gerski, Elkan, Brennholz.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Zander, Großmann u. Neisser, Piltz, Wenzel u. Mühle, Hirsch, Prager, Arnold, Reis, Ricinusöl, Salpeter, Pfeffer, Lackmus, Ultramarin, caust. Soda, Schuhwichse, Militäreffecten, Leim, Nageleisen, Flacheisen, Schaareneisen, Hammerblöcke.

Stromab:

Tietz, Fajans, Warschau, Danzig, 3 Kähne, 2250 Ctr. Kartoffelmehl.

Theise, Wasserbauverwaltung, Rudack, Nessau, 1 Kahn, 440 Ctr. Steine.

Schimanski, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 765 Ctr. Roggen.

Götz, Fajans, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 1051 Ctr. 52 ℔ Weizenkleie.

Krohne, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1007 Ctr. 94 ℔ Rübsaat.

Jahusch, Glicksmann, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1050 Ctr. Weizen.

Muhne, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 902 Ctr. 68 ℔ Rübsaat.

Kaminski, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen.

Schleim, Adler, Ulanow, Mewe, 2 Traften, 360 St. w. Rundh., 150 Schock Felgen, 2500 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	332,45	+ 16,9	W., flau, hell, bewölkt.
25	8	332,82	+ 12,7	NW., flau, hell, bewölkt.
	12	333,26	+ 15,0	NNO., mäßig, bezogen.

(Mitgetheilt.) **Nähmaschinen-Concurrenz.** Die Leipziger Polytechnische Gesellschaft, in dem anerkennenswerthen Bestreben, ihre Mitglieder und das Publikum überhaupt auf die neuesten und brauchbarsten Erzeugnisse der Industrie aufmerksam zu machen, veranstaltete vor mehreren Wochen ein Concurrenz-Nähen von Familien-Nähmaschinen verschiedener Systeme, um die noch vielfach streitig gewesene Frage zu entscheiden, welches System und Fabrikat das beste für den Familiengebrauch sei, und hatten sich 15 Fabrikanten, davon 14 inländische und ein amerikanischer mit 24 Maschinen bei diesem Wettstreit betheiligt, der vom 15.—18. Mai währte. Nachdem die Prüfungs-Commissionen, welche für die gelieferten Näharbeiten aus Damen, für die Beurtheilung der Maschinen und deren Einrichtungen aus Fachmännern ersten Ranges bestanden, jetzt ihre eingehendsten Untersuchungen beendigt haben, wird vom Directorium der Leipziger Polytechnischen Gesellschaft bekannt gemacht, daß der höchste Preis, das Ehrendiplom mit der goldenen Medaille, allein der Singer Manufacturing Co., Newyork, verliehen sei, weil die von dieser Fabrik ausgestellten Maschinen nicht nur von der besten Construction und Ausführung waren, sondern auch alle aufgegebenen Arbeiten in kürzester Zeit und am vorzüglichsten erledigten.

Berliner Fondsbörse vom 24. August 1876.

Die Geringfügigkeit der Umsätze fiel heute mehr als sonst in die Augen; dabei läßt sich nicht einmal von etwa besonders hervortretender Mattheit reden. Dem nahenden Ultimo begegnete die Börse mit gewisser Reserve; sie vollzieht die nothwendigen Abwicklungen und enthält sich im Großen und Ganzen größerer Engagements pr. nächsten Monat. Der Cours der Credit-Actien zog etwas an. Franzosen verfolgten eher weichende Richtung, nachdem Berlin die Pariser Waare bisher aufgenommen und jetzt mit der Begebung derselben auf Schwierigkeiten stößt; Lombarden variirten wenig. Von den inländischen Speculationswerthen zeigten sich nur Laura anfänglich etwas fester. Für Disconto-Commandit war wenig Interesse bemerkbar; von österreichischen Nebenbahnen trugen Galizier eine Avance davon. Der Fondsmarkt ließ heute jede Regsamkeit vermissen, und bei nicht wenigen der ausländischen Staatspapiere sind die Course fast nur als nominelle zu bezeichnen. Nichts anders läßt sich über Prioritäten sagen. Auch Eisenbahnen entbehrten regeren Verkehrs. In Banken erschien das Geschäft abgeschwächt, Industriepapiere stagnirten.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	97,40
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A.1855	3½	135
Landsch. C.-Pfddr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfddr.	3½	85,80
do. do.	4	96
do do	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	84,90
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,25
Westpreuß. Pfddr.	3½	84,30
do. do.	4	95,70
do do.	4½	102
. II. Ser.	5	107,10
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	96,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119,40
Bayer. Präm.-A.	4	121,10
Braunsch. Pr.-A.	—	84,25
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	109
Hmbg.50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,60
Oldenburg. Loose	3	134,25

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr.H.-B.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do.	4½	99
Kündb do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,20
do. Silber-Rente	4½	58,10
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L.v.1858	—	302,50
do. Loose v. 1860	5	100,80
do. Loose v. 1864	—	264,60
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,20
Ungarische Loose	5	—
do. Schatzanw. II.	6	83,75
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	93
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	91
do. do. von 1872	5	93
do. do. von 1873	5	—
do. Cons.Obl.1875	4½	86,90
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	93,75
do. Präm.-A.1864	5	167,30
do do von 1866	5	167,20
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,10
Russ. Central. do.	5	88
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84,20
Pol.Pfd.L.Em.C-R	5	76,75
do. Liquidat.-Br.	4	68,75
Amerik. Anl. p.1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	103,70
do. do. p. 1881	6	105,60
Newyork.Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	102,80
Italienische Rente	5	73
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,80
Französische Rente	5	106,50
Raab-Graz.-Pr.A.	4	69,60
RumänischeAnleihe	3	93
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,20

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1875
Aachen-Mastricht	21,20	1
Bergisch-Märk.	82,10	4
Berlin-Anhalt	112,50	8
Berlin-Dresden	19	—
Berlin-Görlitz	35	0
do St.-Pr.	75	5
Berlin-Hamburg	184	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	85,20	3
Berlin-Stettin	122	9
Bresl.Schw.-Fbg.	74,25	5⅔
Köln-Minden	103,25	4 6/10
do. Lit B.	101,30	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,70	0
do. St.-Pr.	21,90	0
Hannover-Altenbek	15,60	0
do. St.-Pr.	37,10	0
Märkisch-Posen	19,20	0
do. St.-Pr.	71,10	3½
Magdeb.-Halberst.	106	6
do. St.-Pr	70,50	3½
do. C.	96,50	5
Magdeb.-Leipzig	267	14
† do. Lit. B.	98,80	4
Münst.-Ensch.St.P.	9,60	0
Niederschl.-Märk.	97,75	4
Nordhausen-Erfurt	32,25	4
do. St.-Pr.	34	—
Oberschl. A. u. C.	136,25	10½
do. Lit. B.	126	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,40	0
do. St.-Pr.	73,60	5
Rechte Oderuferb.	108,90	6½
do. St.-Pr.	111,50	6½
Rheinische	116,10	8
Rhein-Nahe	12,25	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	133,40	8½
Tilsit-Insterburg	19,75	0
Weimar-Gera gar.	59,60	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	21,60	—
Brest-Kiew	50	0
Galizier	84,25	6
Gotthardbahn	46,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	45,40	5
Lüttich-Limburg	17,60	0
Oester.-Franz. St.	470	6½
† do. Nordwestb.	217	5
do. B. junge	63,25	5
† Reichenb.-Pardb.	50,25	4½
Rumänische Bahn	15,70	2½
do. St.-Pr.	62	8
† Russis. Staatsb.	112	5,92
Südöstr. Lomb.	125	0
Schweiz. Unionb.	5,10	0
do. Westb.	18,25	0
Warschau-Wien	202,75	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	51,50
†Kaschau-Oderbg.	5	56,10
†Kronpr. Rud.-B.	5	63,40
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322
†Südöst.B.Lomb.	3	236,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	77,60
†Oester. Nordwestb.	5	71,50
do. do. B Elbethal	5	59,60
†Ungar. Nordostb.	5	53,50
†Ungar. Ostbahn	5	50,50
Brest-Grajewo	5	69,75
†Chark.-Azow rtl.	5	95
†Kursk-Charkow	5	94,60
†Kursk-Kiew	5	95,60
†Mosco-Rjäsan	5	99,60
†Mosco-Smolensk	5	95,30
Rybinsk-Bologoye	5	85
†Rjäsan-Kozlow	5	96
†Warschau-Teresp.	5	92,50

Bank- und Industrieactien.

		Div.1875
Berliner Bank	87,75	0
Berl. Bankverein	84	0
Berl. Cassen-Ver.	182	17,7
Berl. Com. (Ges.)	59,75	2½
Berl. Handels-G.	82,50	5
Berl. Wechslerbk.	37,50	0
Brsl. Discontob.	65	2
Centrlb. f. Bauten	16,70	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	62,75	0
Danz.Bankver.	122	0
Danziger Privatb.	116,60	7
Darmst. Bank	105	6
Deutsche Genoss.B.	89,50	5½
Deutsche Bank	79,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,90	0
Deutsche Unionb.	77,90	0
Disc.-Command.	109,90	7
Gew.-Br.Schuster	7,50	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5¼
Meining. Creditb.	76,90	3
NorddeutscheBank	128	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	96,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53,50	0
Pom. Rittersch.-B.	129	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66	5½
Schles.Bankverein	83,90	6
Stett.Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk.Quistorp	4	0
Actien d. Colonia	6250	55
BauvereinPassage	20	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,50	0
Brl. Centralstraße	31,25	2½
Deutsche Bauges.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,80	0
do. Reichs-Cont.	65,25	—
A. B. Omnibusg.	71,50	7
Str.-F. f. Baumat.	12,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	3,25	0
Nordd.Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	11,25	—
Westend-Gesells.	4,10	0
Baltischer Lloyd	38,10	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münich. Th. M.	0 10	0
Obrschl.Eisnb.-B.	23,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1875
Dortm.Union Bgb.	8,25	0
Königs- u. Laurah.	61,50	—
Stollberg, Zink	20,30	1½
do. St.-Pr.	86	6½
Victoria-Hütte	33,25	—

Wechsel-Cours v. 24. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	169
do.	2Mn.	3	168,30
London	8 Tg.	2	20,47
do.	3Mn.	2	20,425
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	167
do.	2Mn.	4½	166,10
Petersburg	3Wch.	7	265,50
do.	3Mn.	7	262,10
Warschau	8 Tg.	7	266,40

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	167,40
do. Silbergulden	173
Russische Banknoten	268,20

Heute Morgen 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Olga** geb. **Kornehl** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Perpolken, den 23. August 1876.

8923) **A. Schönlein.**

Es hat dem Herrn gefallen, heute 11 Uhr Vormittags auch unsern lieben **Hans** an den Folgen des Scharlachfiebers zu sich zu nehmen.

Mahlkau, den 24. August 1876.

8972) **A. Bölcke und Frau.**

Ein Ingenieur,

academisch und practisch gebildet, wird als Betriebsführer zu engagiren gesucht. Bewerbungen mit Beifügung der Zeugnisse sind an die unterzeichnete Direction zu richten. Möglichst baldiger Eintritt ist erwünscht.

Direction der Artillerie-Werkstatt Danzig.

Lehrcursus für Damen höherer Stände.

Anfertigen sämmtlicher Damen-Garderoben, Schnitt- u. Zeichenlehre (Director Klemm zu Dresden), Putz, Blumen u. A. m.

Die Damen werden nach dem System größerer Städte so herangebildet, daß Sie jede Sache anfertigen und zu beurtheilen verstehen.

Der Wintercursus beginnt den 1. September. Anmeldungen nehme jeder Zeit entgegen.

V. Nowack,

8906) Hundegasse 6, 2. Etage.

NB. Zeichen- u. Schnittlehre nach Reduction und Maaßberechnung wird auf Wunsch separat ertheilt.

Während meiner 10tägigen Abwesenheit werden mich die Hrn. Dr. Freitag, Hanff, Hein vertreten.

Dr. Oehlschläger.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. med. H. Klotz,

8896) **Hundegasse No. 103.**

So eben erschienen und sind für Clavier zu haben:

August-Polka, 1 Mrk.,
Clown-Polka, 75 Pf.,
Elisa-Marsch, 1 Mrk.,
Jongleur-Polka, 75 Pf.

Obige Tänze werden täglich mit riesigem Beifall im Circus Renz gespielt.

Hermann Lau,

8838) 74. Langgasse 74.

**Echten Schweizerkäse,
Deutschen " "
Werder Käse,
Limburger Sahnenkäse,
Tilsiter " "**

empfiehlt **Fr. Kessler,**
Fleischerg. 72 u. Scheibenritterg. 13.

Täglich frische

Tisch- und Kochbutter

empfiehlt **Fr. Kessler,**
Fleischerg. 72 u. Scheibenritterg. 13.

Kartoffelmehl

pro ℔. 20 ₰ 6 ℔. für 1,00 ℳ. offerirt

H. E. Runde,
Heiligegeist- u. Kuhgassenecke.

Gedrückte Limburger

die 50 ₰ gekostet, verkauft für 25 ₰

H. E. Runde,
Heiligegeist- u. Kuhgassenecke.

Vanille

wieder in guter Qualität angekommen und offerire selbige billigst.

Albert Neumann.

Sehr schöne, zum Einmachen reife

Reine Claude's

sind billig zu haben. Nähere Auskunft wird bei Herrn **Th. Vocke,** Heiligegeistg. 49, und in der Apotheke zu **Pelplin** ertheilt.

Verzapfe täglich frisch vom Faß.

Echt Erlanger } **à Glas 25 ₰**
Echt Pilsener } und

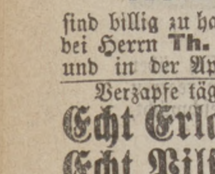
Echt Schlesisches Bier
à Glas 15 ₰.

Auch empfehle ich meinen **Billard-Salon** mit zwei neuen Billards pro Stunde 80 ₰.

Hochachtungsvoll

Julius Frank,
Brodbänkengasse 44.

Einfaches u. rheinisches Tafelglas
Dach- u. Rohglas
belegtes u. unbelegtes Spiegelglas
halbw. Tafelglas
farbiges u. Jalousie-Glas
Glasdachpfannen, Goldleisten u. Diamante beste Fabrikate billigst bei
F. A. Schnibbe vorm. F. Fornée,
Hundegasse 18.



Ein großer Zimmerplatz mit Wohnhaus, Tischlerwerkstatt, nebst großem, hohem Holzschuppen, in der Nähe des Bahnhofes und der Weichsel, ist vom 1. October d. J. od. 1. Jan. k. J. zu verpachten oder zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des „Dirschauer Anzeiger", Dirschau. (8509

Eine Wirthin,

welche die feine Küche versteht, findet bei 240 Mark Gehalt von sofort oder 1. October cr. Stellung. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. u. No. 8955.

Deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft in Lübeck,

errichtet im Jahre 1828.

Nach dem letzten Jahresberichte waren ultimo 1875 bei der Gesellschaft versichert:

36896 Personen mit einem Capital von	ℳ. 104.275.006,10
und ℳ. 114.275,31 jährlicher Rente.	
Bis zum 10. Juni wurden in diesem Jahre aufs Neue gezeichnet:	
1501 Versicherungen zur Summe von	ℳ. 6.409.477,00
und ℳ. 3284,37 jährlicher Rente.	
Das Gewährleistungs-Capital betrug ultimo 1875	ℳ. 18.776.905,26
Seit Gründung der Gesellschaft wurden für	
8569 Sterbefälle gezahlt	ℳ. 25.896.699,78

Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die seit 1872 Versicherten nehmen überdies an 75 pCt. des Gewinnes der Gesellschaft Theil, ohne zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein.

Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von den nachbenannten Vertretern der Gesellschaft:

in **Berent** .... von Herrn **Joseph Caspary,** Kaufmann,
" **Culm** .... " " **Bruno Ogurkowski,** Gymnasial-Gesangslehrer,
" **Danzig** .... " " **Herm. Feller,** Redacteur,
" do. .... " " **A. W. Kafemann,** Buchdruckereibesitzer,
" do. .... " " **A. Helm,** Kaufmann,
" **Deutsch Crone** " " **F. H. Dallwitz,** Kreis-Gerichts-Secretair,
" **Dirschau** .... " " **Julius Neumann,** Kaufmann,
" **Deutsch Eylau** " " **Richard Bourbiel,** Apotheker,
" **Elbing** .... " " **Albert Reimer,** Kaufmann,
" **Flatow** .... " " **L. Brick,** Bürgermeister,
" **Graudenz** .... " " **A. Tenzer,** Magistrats-Sekretair,
" **Hammerstein** " " **A. E. Steinert,** Kaufmann,
" **Marienburg** .... " " **Gustav Tessmer,** Kreis-Gerichts-Secretair,
" **Marienwerder** " " **Carl Lück,** Kaufmann,
" **Oliva** .... " " **Fabian Selbiger,** Kaufmann,
" **Riesenburg** .... " " **Fr. Wilh. Meck,** Rentier,
" **Rosenberg** .... " " **C. Czolbe,** Kreis-Gerichts-Kanzlist,
" **Schlochau** .... " " **Hermann Bütow,** Kaufmann,
" **Skurcz** .... " " **Hermann Ernst,** Forst-Kassen-Rendant,
" **Pr. Stargardt** " " **Eugen Biber,** Kämmerei-Kassen-Rendant.
" **Strasburg** .... " " **Hoffmann,** Privatsecretair,
" **Thorn** .... " Herren **Lissack & Wolff,** Kaufleute,

sowie von dem Generalbevollmächtigten

George Mix, Hundegasse No. 31.

Danzig, den 24. August 1876. (8902

Nutzholz-Auction zu Leg-An.

Mittwoch, den 6. September 1876, Vormitt. 10 Uhr,

werde ich zu Leg-An auf dem Holzfelde des Herrn Liedtke (Schneidemühle) im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

ca.	5,800	Fuß	½zöll.	fichtene Dielen,
ca.	24,200	"	¾zöll.	" "
ca.	150,000	"	1zöll.	" "
ca.	17,000	"	1¼zöll.	" "
ca.	70,000	"	1½zöll.	" "
ca.	5000	"	2zöll.	Bohlen,
ca.	300	"	2½zöll.	"
ca.	1,400	"	3zöll.	"

Die Dielen und Bohlen sind sämmtlich von polnischem Rundholz auf der Mühle geschnitten.

Ferner: **300 Fuß Ellern 1zöll. und 120 Fuß Ellern 1¼zöll.**

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen; auch wird bei größeren Posten den mir bekannten Käufern ein längerer Wechsel-Credit gewährt. (8924

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction zu Stadtgebiet.

Montag, den 28. August 1876, Vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem Viehhofe des Herrn **Mink** im Auftrage und für Rechnung wen es angeht

200 Stück kernfette Hammel

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction zu Wotzlaff.

Dienstag, den 29. August 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf Wunsch mehrerer Interessenten vor dem Gasthause des Herrn **Claassen** zu Wotzlaff an den Meistbietenden verkaufen:

Mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen, Kühe, Ochsen und Schweine.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen und bitte noch ergebenst die Herren Hofbesitzer, welche sich bei dieser Auction betheiligen wollen, die Stückzahl vor dem Termin bei Herrn Claassen oder in meinem Bureau, Hundegasse No. 111, gefälligst aufgeben zu wollen,

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Eine großartige Ziegelei mit Ringofen,

drei Millionen Steine des besten Materials liefernd, **stets Absatz,** Preis an Ort und Stelle **39 Mark,** Lage brillant, ¼ Meile von der Stadt, Bahn, Wasser und hart an der Chaussee, **Thonlager unerschöpflich,** soll schleunigst Familien-Verhältnisse halber für einen sehr **mäßigen** Preis bei 20- bis **10,000 Thaler** Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann, Danzig,

8952) Brodbänkengasse 33.

Original-Oelgemälde

von wirklich berühmten Meistern sind nur sehr Wenigen zugänglich; **gute Reproductionen** ihrer Werke bieten jedoch jedem Bilderfreund entsprechenden Ersatz, und empfiehlt solche — direct aus bestrenommirten Kunst-Instituten des In- u. Auslandes bezogen — **hier am Orte in reichster Auswahl und in jeden Genre vertreten,** zu billigsten Preisen

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunst-Handlung, Jopengasse No. 25.

Die Wagenfabrik

von

Fleischergasse 20, Julius Hybbeneth, Fleischergasse 20,

empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Luxuswagen, als: **Doppel-Kaleschen, Fenster-Chaisen,** halbverdeckte und offene **Wagen** in den verschiedensten Formen und Constructionen bei solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Julius Hybbeneth.

Braunsberger Bergschlößchen Lagerbier

empfiehlt

Robert Krüger, Hundegasse 34.

---

2 Kohlengasse No. 2.

Um die vom Dominik noch übrigen Restbestände möglichst zu räumen, werde ich den Verkauf meiner Fabrikate noch kurze Zeit hier fortsetzen. Es bietet sich noch eine Auswahl in Bettbezügen, Inlets, Drells, Schles. u. Herrenhuter Leinen, allen Arten Schürzenzeugen, lein. Kleiderstoffen, Tisch- u. Bettdecken, Hand- u. Taschentüchern, Servietten, Shirting, Dowlas, sowie weiße und bunte Parchende. Bei anerkannt guten u. echtfarb. Waaren, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt. **Carl Wiener,** aus **Langenbielau u. Leipzig.** 2 Kohlengasse 2.

5" Balkennägel

mit großen Köpfen pro Ctr. 14 Mark, engl. Ziehsägen, Brettschneidereisen und Feilen unter Garantie, engl. u. schweizer Kohlenplätten, hermetische Ofenthüren pro Satz 6 Mark, Roststäbe, geruchfreie Petroleum-Kochapparate neuester Construction, engl. u. Solinger Tischmesser u. Gabeln, lackirte u. verzinnte Vogelkäfige empfiehlt billigst

A. W. Bräutigam,
No. 10. Gr. Krämergasse No. 10.

Direct aus dem Walde Kriffau und franco Haus offerire trockenes

Kiefern-, Buchen- und Eichen-Brennholz billigst.

Bestellungen werden in meinem Comtoir **Brodbänkengasse No. 12 u. Feldweg No. 1** entgegengenommen.

Wilh. Wohl.

Brücker Stichtorf

ex Schute zu haben. Bestellungen werden im alten Seepackhof und im Comtoir **Gr. Gerbergasse 6** angenommen.

Ein Halbverdeck-Wagen von Jos. Neuss in Berlin erbaut, ist Weideng. 36 billig zu verkaufen.

Ein Phaëthon-Wagen

oder **ein Americain** wird zu kaufen gesucht. Adr. werden unter 8900 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine größere Parthie

leere Petrol.-Theer-Gebinde

offerire sehr billig.

Baumeister Herrm. Berndts.
Comtoir Lastadie No. 3.

Eine im guten Zustande befindliche

Wattenmaschine,

sowie eine **Nähmaschine für Schneider** (System Grover & Baker), von Carl Schöning in Berlin sind käuflich zu haben bei **S. Kutnewski,**

8909) Lauenburg in Pomm.

---

1 eleganter, fast neuer polysander

Stutzflügel

ist zu verkaufen Brodbänkengasse 37, 2 Tr.

1000 laufende Fuß 3- und 4-zöll. trockene

Pappelbohlen,

sowie

Deichselstangen

für leichte Wagen, hat schock- und stückweise zu verkaufen **A. W. Sohr,**
Vorstädt. Graben 54.

---

1 gut erhaltener, tiefhängender, ganz verdeckter

Wagen auf Langbaum,

3 gut erhaltene Halbwagen auf Langbaum, 1 fast neuer **Jagdwagen** auf freien Achsen, 1 gut erhaltener **Selbstfahrer** auf Langbaum und ein **Jagdwagen mit Rücksitz** stehen **Vorstädtischen Graben 54** zu verkaufen.

Für Beamte!

Die **Versicherungsgesellschaft „Thuringia"** gewährt Beamten jeder Categorie, welche ihr Leben bei derselben versichert haben, oder zuvor versichern, **Cautionsdarlehne** unter sehr liberalen Bedingungen. Auskunft ertheilt die **Haupt-Agentur,** Brodbänkengasse 13.

Eine junge, gebildete Dame, welche mit der Buchführung vertraut ist, sucht wieder Stellung. Adr. werden unter 8928 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine jüngere gebildete Dame wird zur Beaufsichtigung der Schularbeiten, sowie zur Ertheilung des Handarbeitunterricht's für ein Mädchen von 8 Jahren gesucht. Adr. nebst Preisangabe 2c. w. unter 8931 in der Exp. d. Ztg. erb.

Einige einfache und 2 erfahrene **Kinderfrauen** weist fürs Land nach **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

Ein ordentliches, junges solides Mädchen wird für eine solide Restauration nach auswärts gesucht. Näheres Johannisg 33.

Ein **junger Mann** sucht auf einem Gute eine Stelle als **Diener.** Adressen w. u. 8950 i. d. Exp. d. Ztg erbeten.

Eine tüchtige **Landwirthin,** die 6 Jahre auf einer Stelle gewesen ist und gute Zeugnisse hat, empfiehlt das Gesinde-Bur. Altstädt. Graben 85.

3000—3500 Thlr. werden zur 1. sichern Stelle gesucht. Adr. von Selbstgeb. w. u. 8940 in der Exp. d. Ztg. erb.

Langgarten 20, sind zwei elegant möbl. Zimmer nebst Entree sofort zu verm.

Ein freundliches möblirtes Vorderzimmer ist billig zu vermiethen Vorstädtschen Graben 53, 1 Tr. (8862

Ein Hofplatz am Wasser gelegen, oder ein Antheil daran wird zu miethen gesucht.

Offerten mit Angabe der Lage wie des Preises werden unter 8944 in der Exp. d. Ztg. erb.

Zum **Offizier-, Porteépee-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** Pension daselbst.

Kutsch, Premier-Lieutenant.

Ein **Kellner** sucht in einer kleinen Stadt Stellung. Adr. w. u. 8949 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein freundliches Local

in möglichst günstiger Gegend, passend für ein feines Restaurant, wird vom 1. October zu miethen gesucht. Adressen werden unter 8964 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gute, rentable

Restauration

wird zum 1. October zu pachten gesucht. Offerten w. u 8965 i. d. Exp. d. Z. erb.

Sonntag, den 27. August:

Unwiderruflich die 2 letzten Vorstellungen.

Anfang der ersten 5 Uhr, der zweiten 8 Uhr.

Schmidt's



Affen- und Hunde-Theater

nebst

Kunstreiterei en miniature

auf dem **Heumarkt** zu Danzig.

Heute Freitag, den 25. August:

Zwei Vorstellungen.

Anfang der ersten 5 Uhr, der zweiten 8 Uhr.

Morgen Sonnabend, den 26. August,

auf Verlangen

abermals:

Große brillante Kinder-Vorstellung.

Anfang 5 Uhr.

Abends 8 Uhr:

Große Komische Vorstellung.

Sonntag, den 27. d. M.:

unwiderruflich

die letzten Vorstellungen.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 26. August:

Garten- und Musik-Fest

vor dem Kurhause.

Abends Illumination des ganzen Parks, Bengal. Beleuchtung 2c.

Anfang 6½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder 10 ₰.

Sonntag, den 27. August 1876:

Badefest, Feuerwerk 2c.

H. Buchholz.

Selonke's Theater.

Sonnabend: den 26. August:

Zweiter großer Wagner-Abend,

ein Cyklus der vorzüglichsten Compositionen von **Richard Wagner,** besonders aus der Tetralogie: **„Der Ring der Nibelungen."** — U. A.: **Der Zigeuner.** Charakterbild. **Beim Pfarrer Krahenbühl.** Lustspiel.

Sommer-Theater in Zoppot.

Sonntag, den 27. August:

Große Theater-Vorstellung.

Wer an meinen am 21. Juli d. J. verstorbenen Sohn **Paul Georg Galitzki** eine rechtmäßige Forderung hat, wolle sich bei mir bis einschließlich den 30. August d. J. melden.

A. Galitzki,

8935) Polizei-Secretair a. D.

Zum Luftdichten.

Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.

E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Warnung.

Es wird in hiesigen Localen sowohl, sowie in Garten-Etablissements angeblich **echtes Nürnberger Bier** als von **mir** bezogenes verkauft, und das Publikum damit getäuscht. Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, daß meine Flaschen alle mit Etiquett und meinem Stempel versehen sind.

Hochachtungsvoll

E. G. Engel.

Nürnberger Bier-Export-Geschäft zum

8030) Luftdichten.

D. A. V. Am 26. Aug. c., Abends 6 Uhr, **Westerplatte.**

Münchener Ausstellungs-Lotterie.

Geldgewinne: 15,000 ℳ. 2c. Loose à 2 ℳ.
Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 ℳ.
bei **Theodor Bertling, Gerberg. 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.